

Calwer Wochenblatt

№ 181.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichung: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag, Infanterieplatz 10 Wg. von Sells für Stadt und Land; außer Nacht 12 Wg.

Donnerstag, den 16. November 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Wk. 1.10 incl. Zsgel. Vierteljähr. Postzugpreis ohne Beilage. f. d. Ort- u. Nachbarkreise 1 Wk., f. d. sonst. Kreise Wk. 1.10, Beilage 20 Wg.

Amtlige Bekanntmachungen.

A. Amtsgericht Calw. Bekanntmachung.

Die Reihenfolge, in welcher die für das Jahr 1906 gewählten Hauptgeschöffen an den einzelnen ordentlichen Sitzungstagen Dienst zu leisten haben, wird durch Auslosung in der am

Samstag, den 18. November 1905,

vormittags 11 1/2 Uhr,
stattfindenden öffentlichen Sitzung des A. Amtsgerichts bestimmt werden.

Den 18. November 1905.

Oberamtsrichter
Fischer.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Bei der Zentralstelle ist eine Beratungsstelle für Baugewerbe errichtet worden. Die Beratungsstelle hat die Aufgabe, die Angehörigen sämtlicher Zweige des Baugewerbes und der mit ihm in Beziehung stehenden Gewerbe auf allen einschlägigen Gebieten mit sachgemäßem Rat mündlich (auch telephonisch) oder schriftlich zu unterstützen. Nach Bedarf kann auch Beratung an Ort und Stelle erfolgen und können von der Beratungsstelle Skizzen und Entwürfe überarbeitet oder für einfachere Gegenstände neu ausgearbeitet werden. Die Tätigkeit der Beratungsstelle kann außer von Baugewerbetreibenden nur von Staats- und Gemeindebehörden in Anspruch genommen werden, nicht auch von privaten Bauherren.

Die mündliche oder telephonische Auskunftserteilung erfolgt während der Dienststunden gebührenfrei. Für schriftliche Auskünfte, Skizzen u. s. w. und für Beratung an Ort und Stelle werden mäßige Gebühren erhoben, und zwar sind die letzteren gleich hoch, einerlei an welchem Ort in Württemberg die Beratung stattfindet.

Der Sitz der Beratungsstelle befindet sich im

Landesgewerbemuseum. Der Vorstand der Beratungsstelle wird Dienstags und Donnerstags nachmittags von 1/3—1/7 Uhr und Freitags vormittags von 9—1/2 Uhr in seinem Dienstzimmer zur Auskunftserteilung bereit sein. Schriftliche Anfragen können jederzeit eingekandt werden.

Zum Vorstand der Beratungsstelle wurde der Architekt Professor Paul Schmol in Stuttgart bestellt.

Der Leitung der Beratungsstelle unterstellt sind die von ihr neu eingerichtete ständige baugewerbliche Ausstellung im Landesgewerbemuseum und die Meisterkurse für Baugewerbetreibende.

Wir laden die beteiligten Gewerbetreibenden ein, von der neuen Anstalt ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Beratungsstelle aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 31. Oktober 1905.
Rosthaf.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 15. Nov. Wie wir schon früher berichteten, haben die hiesigen katholischen Familien an die bürgerlichen Kollegen einen Antrag auf Uebernahme der katholischen freiwilligen Konfessionschule auf städtische Mittel gerichtet. Die Antragsteller stützen sich auf das Gesetz vom 17. Juli 1905. Dieses Gesetz bestimmt in der Hauptsache: Wenn in einer Gemeinde 60 Familien sind, welche einer direkten Staatssteuer oder einer direkten Gemeindesteuer unterliegen, so kann von der Minderheit der Konfession die Uebernahme einer freiwilligen Konfessionschule auf örtliche Mittel verlangt werden. Maßgebend für die Auslegung des Gesetzes sind die demselben beigegebenen Motive und der Begriff Familienhaupt. Ueber das Gesuch erstattete Hr. Stadtschultheiß Konz ein eingehendes, umfangreiches Referat, das alle bezüglichen Punkte klarlegte, sich auf die einschlägigen Gesetze und Motive stützte und

frühere Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofs zur Vergleichung heranzog. Auf Grund des reichen und bis ins Einzelste durchgearbeiteten Materials kamen die Kollegen zu der einstimmigen Ansicht, daß die Bedingungen für die Uebernahme der Konfessionschule noch nicht vorhanden und daß demnach das Gesuch abzuweisen sei; die Ablehnung wurde in allen Fällen genau begründet. Obgleich also die Kollegen nicht in der Lage waren, dem Gesuch stattzugeben, wollten sie doch in jeder Weise den Interessen der katholischen Familien in Bezug auf ihre Schule entgegenkommen und erhöhten dementsprechend den bisherigen jährlichen Beitrag von 125 M. auf 500 M., außerdem bewilligten sie zu den Kosten des Umzugs in ein anderes Schullokal einen außerordentlichen Beitrag von 100 M.

Calw. Ein fast unglaubliches Vorkommnis spielte sich in Nürnberg in einem erstklassigen Hotel ab. An der Mittagstafel, woran bekannte Professoren, höhere Staatsbeamte, einige Offiziere, Aerzte und Rechtsbeistand teilnahmen, hörten die Anwesenden plötzlich an verschiedenen Stellen und wie es den Anschein hatte, im Innern der Tischplatte ein auffälliges, geheimnisvolles Klopfen, welches in gewissen Pausen sich stets an einem anderen Plage laut und vernehmlich wiederholte. Eifrig wurde hin und her debattiert und nach einer natürlichen Lösung geforscht. Da — mitten im Wortstreit — hob sich der ganze Tisch mit allen Tellern, Weinflaschen, Gläsern, Tafelaufsätzen u. s. w. zirka 30 bis 40 Zentimeter vom Fußboden, blieb frei in der Luft wagrecht einige Minuten schweben, hierauf ging er wieder langsam in seine vorige Lage zurück. Alles war sprachlos! Plötzlich sprang ein älterer, distinguiert aussehender Herr auf, indem er auf einen fremden Gast am unteren Ende der Tafel wies und dabei heiter rief: „Bitte, meine Herren, dort des Rätsels Lösung; ich gestatte mir, Ihnen den weltbekannten Zauberer Künstler Herrn Alois Gahner, welcher uns im Kasino gestern großartige Proben seiner Kunst gab, vorzustellen!“ — Herr Alois Gahner wird hier im Saale der „Brauerei Dreß“ am nächsten Sonntag den 19. November, abends 8 Uhr, ein G a s t

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Schluß.)

„Bleiben Sie heute hier, flüsternte Blenke Dagobert zu. „Man wird Sie ja doch nicht fortlaffen. Weihen Sie das Fräulein mit Vorsicht und Spouung in alles ein, was sie erfahren muß; ich habe heute noch beide Hände voll Arbeit!“

Blenke entfernte sich, getrübt durch den Gedanken an das neue Dasein, das sich ihm erschloffen, als er in größter Mollosität an seinem Fortkommen gewweifelt.

Dagobert trat mit Bernil in den Salon. In der Tür schon eilte ihm Zia wieder entgegen, ergriff seine Hände und preßte sie, während helle Freude aus ihren Augen lachte und ihr Antlitz sich mit hoher Röte bedeckte.

„Sehen Sie dort!“ rief sie, auf das Bild deutend, das er aus dem Kunstladen hierher beordert hatte. „Es ruft mir einen Morgen ins Gedächtnis, an dem ich recht kindisch gewesen; aber ich war ja auch nur ein Kind! . . . Ich danke Ihnen erst heute! O, ich habe Ihnen ja so viel zu danken!“

Verlegen schlug sie die Augen nieder, wie sie vor ihm stand und sich ihrer damaligen Entrüstung schämend, nicht wagte, das Bild anzuschauen.

Dagobert sah, wie Bernil, ihm den Rücken wendend, vor dasselbe getreten war und es mit hohem Interesse betrachtete; er benutzte den Moment, sie zu überraschen, schlang hastig den Arm um ihren Nacken und preßte ihr einen Kuß auf die frischen Lippen.

„Also das ist das Bild, von dem du uns erzähltest?“ wandte sich Bernil eben halb zurück, ohne die Blut ihres Gesichtes zu gewahren. „Ich mache Ihnen mein Kompliment, Herr Graf! . . . Und die Dürlichkeit hier und die Staffage?“

„Es ist die Freitreppe des Sesto'schen Schlosses! Ich entwarf das Bild

an Ort und Stelle selbst, als die Gerichte mich von Rom dorthin riefen, um mich als Erben zu proklamieren und lehrte nach Rom zurück um es zu vollenden. Ein eigentümlicher, mich im hohen Grade überraschender Umstand gab mir diese Idee ein. Ich fand nämlich bei Besichtigung des verlassenen Schlosses und der Geschäfte in der Wohnung des verstorbenen Intendanten das in bunter Seide gezeichnete Brustbild eines etwa vierzehnjährigen Mädchens, das ebenso vergessen und verlassen in einem Zimmer hing. Die unverkennbare Ähnlichkeit dieses Mädchenkopfes mit unserer Zia frappierte mich, ich wagte nicht, es mit mir zu nehmen, weil ich es für fremdes Eigentum hielt, denn die Familie des Intendanten sollte unter sich noch um den Nachlaß desselben im Prozeß liegen. Der Unfrieden schien ja seit Jahren im Schloß und um dasselbe herum zu herrschen. Die arme Zia schenkte sich so vergebens, von ihren Angehörigen, ihrer Herkunft zu wissen. Wenn du so glücklich gewesen wäst, sie zu entdecken, sagte ich mir, immer wieder zu dem Bilde zurückkehrend. Der Intendant stammte aus dem bayrischen Hochlande. Und wie die Phantastie eines blutjungen Mannes eben ausgreift — wenn sie Sesto's Tochter wäre, dachte ich, von der in seinem Testament als der Erbin seines ganzen mobilen Vermögens die Rede und von deren Verbleiben Niemand weiß! . . . Kurz ich nahm diese Kindesstätte, ich tat die des heranwachsenden Mädchens hinzu, wie sie mir in der Ferne vorschwebten; ich sagte mir: Zank und Feindschaft haben hier seit lange gehaust, Friede und Freude sollen hier sein, wenn du in diese Mauern einziehst und so warf ich denn Zia's Bild auf die Leinwand als Engel des Friedens, des Segens, der durch gütige Spenden die von meinen Vorfahren verschauhten Armen wieder herbeirief.

„Es war ein prophetischer Gedanke,“ fuhr er fort, die Hand Zias ergreifend, die in hoher und banger Erregung dastand. „Heute an diesem so ereignisvollen Tage hat sich alles aufgeklärt. Zia ist, wie Sie vernahmen, Herr von Bernil, wirklich die Tochter Sesto's aus erster Ehe, die der eheliche, alte Väter vor den Verfolgungen seiner eigenen Tochter, der zweiten Gattin Sesto's,



spiel geben, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wird.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Die II. Dienstprüfung katholischer Volksschullehrer, welche am 16. Oktober d. J. und an den folgenden Tagen in Stuttgart abgehalten wurde, haben mit Erfolg bestanden: Kummel, Bruno, Schulamtsverweiser in Calw, Sauter, Josef, Unterlehrer in Weilberstadt.

Renningen, 13. Nov. Die Christiane Käthe Witwe von hier wurde beim holen ihrer in einer fremden Scheuer untergebrachten Habergarben von einer vom Oberling herabfallenden Garbe direkt auf den Kopf getroffen, infolgedessen sie zu Boden stürzte und einen Bruch des linken Oberschenkels erlitt.

Ludwigsburg, 14. Nov. Der Gefreite Glöck, der bei einem Streit schwer verletzt wurde, ist heute im Garnisons-Bozaret seinen Verletzungen erlegen. Als Täter ist nunmehr der Bierfahrer Kollmer in Haft genommen, während der anfangs verdächtige Dragoner keine Schuld zu tragen scheint.

Badnang, Am 10. I. M. fand anlässlich der Vorbereitungen zu einer Hochzeit im Gasthaus zur Uhr unter den anwesenden Gästen eine Schlägerei statt, bei welcher Türen und Fenster eingeschlagen und Stühle durch die Fenster in die Wirtschaft geworfen wurden. Anzeige gegen die Täter ist erstattet.

Heilbronn, 13. Nov. Am 8. d. M. hat sich die 29 Jahre alte Frau eines hies. Kaufmanns, aufeinander mit nervösem Kopfweh behaftet, von hier entfernt, nachdem sie zuvor mit ihrem Mann und ihren Kindern einen Spaziergang gemacht und dann allein bei Verwandten einen Besuch gemacht hatte. Seither fehlt von dieser Frau jede Spur.

Bödingen O. A. Heilbronn. Drei hiesige Einwohner hatten, der Bahrsache einer Zigeunerin folgend, 201 gezogene Lotterielose gesammelt, verbrannt, die Asche zu gleichen Teilen unter sich verteilt und in einer Nacht auf den Gräbern ihrer Angehörigen ausgestreut, um den ihnen von der Zigeunerin verheißenen Gewinn in der Lotterie zu machen. Der letztere ist bis jetzt ausgeblieben, eingetroffen ist aber eine Anzeige gegen dieselben wegen Übertretung der Friedhofordnung.

Plochingen, 13. Nov. Am Neubau des hiesigen Bahnhofes stürzte heute nachmittags Decke und Dach des Wartesaals III. Klasse in sich zusammen. Die auf dem Bau beschäftigten Arbeiter, welche das Abbrücken von Speis bemerkten, konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Heidenheim, 14. Nov. Hier verzehrte ein Arbeiter, infolge einer Weite, innerhalb 15 Min. 19 1/2 Bismarckheringe, nachdem er vorher schon eine Portion Schweisefische mit Brot und einige Glas Bier vertilgt hatte. Um sich den Magen auch ganz einzurichten, ob er nach einer kleinen Pause noch weitere 6 Stück.

Biberach, 13. Nov. Hier kam es zu einem großen Theaterstandal. Das „Strindberg-Ensemble“ gab nach vorausgegangener lebhafter Reklame den Totentanz, und die Biberacher Einwohnerschaft hatte der Einladung zahlreich Folge geleistet. Sei es nun, daß es die vier das Ensemble bildenden Schauspieler in der Tat, wie sie behaupteten, gefroren hat, sei es, daß sie auf den Nachtschnellzug eilten, oder sei es, daß

sie das Kunstverständnis der Biberacher zu gering einschätzten, kurz, sie hasteten das Stück unter empfindlichen Strichen so rasch ab, daß die Vorstellung, statt wie angekündigt um 1/11 Uhr, schon vor 9 Uhr zu Ende war. Nun brach im Theater ein Spektakel los, wie er in diesen Mauern noch nicht erlebt wurde. Es wurde gejohlt, geschrien, durch die Finger gepfeifen, und die Leute verlangten ihr Geld zurück. Der Schlusseffekt war: dem „Ensemble“ wurde die ganze Einnahme von etwa 250 M. zurückbehalten, um sie für anderweitige Theaterzwecke zu verwenden. — Von einer andern Seite wird über den Standal u. a. folgendes geschrieben: Als am Schlusse der Sturm im Publikum losbrach, trennte glücklicherweise der starke eiserne Vorhang die Parteien, sonst wäre es wohl zu Tötlichkeiten gekommen. Ein wiederholt drohender Sturm auf die Kasse wurde nur durch die Besonnenheit eines Mitglieds der städtischen Theaterkommission, das die Einnahme mit Beschlag belegte, verhütet.

Biberach, 14. Nov. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde von dem Schnellzuge Friedrichshafen—Ulm in der Nähe der Station Schweinhäuser der Bahnwärter Wild erschossen und die Wöschung herabgeschleudert, wo er tot liegen blieb. Wild, der an Schwerhörigkeit leidet, war seit 2 Monaten außer Dienst.

Rürnberg, 14. Nov. Um 9 Uhr 05 Min. traf der kaiserliche Sonderzug in der Halle des hiesigen Bahnhofes ein. Der Kaiser hatte bayerische Generalsuniform angelegt, der Kronprinz trug die Uniform seines böhmischen Ulanen-Regiments. Die Begrüßung des Kaiserpaars mit dem Prinzregenten und dem Großherzogpaare von Baden war außerordentlich herzlich. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie begaben sich die Fürslichkeiten in die Bahnhofshalle, wo nach der Ueberreichung eines Bouquets an die Kaiserin Bürgermeister v. Schuß das Kaiserpaar mit längerer Ansprache willkommen hieß. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin. Der Kaiser sprach in seinem und seiner Gemahlin Namen seinen Dank aus und forderte zu einem dreimaligen Hurra auf den Prinzregenten auf. Sodann führte Prinzregent Leopold die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Ludwig und Prinz Ludwig von Bayern die Großherzogin von Baden zum Wagen. Um 11 1/2 Uhr wurde auf dem Geydlenberg das Reiterdenkmal Kaiser Wilhelm I. enthüllt. Der erste Bürgermeister v. Schuß hielt die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

München, 13. Nov. Die ehemalige Vorsteherin des Maximilianstifts, Elise v. Heusler, die bekanntlich vor drei Jahren wegen Eismordversuchs an dem Dienstmädchen Nina Wagner zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ist aus dem Würzburger Zuchthaus entlassen worden. Das Oberste Landesgericht soll auf Grund des Wiedererfassungsgesuchs die Unterbrechung der Strafvollstreckung verfügen haben. Es scheint also, daß die feinerzeitigen Veröffentlichungen des Rechtsanwalts v. Panwitz, der die Vertrauenswürdigkeit der unlängst verstorbenen Hauptbelastungsgewin Wagner unter Anführung einer Reihe von Gründen in Frage stellte, im Zusammenhang mit neuerlich herangezogenen Beweismomenten triftig genug sind, um eine so außerordentliche Maßnahme der Voll-

streckungsunterbrechung zu bewirken. Die Sache, die großes Aufsehen erregt, wird jedenfalls auch den Landtag wieder beschäftigen müssen. Die Heusler hat bereits 2 1/2 Jahre an der ihr zugemessenen Zuchthausstrafe verbüßt. Bis jetzt hat sie beständig ihre Unschuld beteuert.

Berlin, 14. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend in Begleitung des Kronprinzenpaares nach Nürnberg zur Einweihung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. abgereist.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das „Berliner Tageblatt“ will gegen andere besser unterrichtete Blätter die Behauptung aufrecht erhalten, daß die Mittelmeerreise des Kaisers für das nächste Jahr festgesetzt worden ist. Die „Hohenzollern“ habe Befehl erhalten, Mitte Januar seklar zu sein. Derselbe Befehl sei an den „Sleipner“ ergangen. Der Kreuzer „York“ solle seine Probefahrten derart beschleunigen, daß er zu derselben Zeit fahrbereit sei. Die Schiffe werden die italienischen Gewässer aufsuchen und bis Konstantinopel dampfen. An allen diesen Angaben über die Vorbereitung der Mittelmeerfahrt des Kaisers ist nicht ein wahres Wort.

Berlin, 14. Nov. Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Dar-es-Salaam gemeldet: Nach Meldungen des Bezirksamts Neu-Langenburg (nordwestlich von Niassa-See) haben die vereinigten Abteilungen der Hauptleute Richter und Rigmann, sowie des Oberleutnant Klinghardt bei Nhambeno (nordöstlich von Songea) 4000 Wangoni erschlagen und ihnen schwere Verluste beigebracht. Die Wangoni verloren außerdem in mehreren Patronillengefechten zahlreiche Tote. — Oberleutnant Krieg hat mit seinem Detachement, der Kompagnie Fringa und zahlreichen Hilfskriegeren das Gebirgsland zwischen dem Volosse und dem rechten Ufer des unteren Ruaha durchkreuzt und Banden Aufständischer, die auf Kilossa marschierten, zerstreut. Die Aufständigen erlitten starke Verluste. Aus Bismarcksbürg werden in Folge Abziehens der Besatzung nach Songea Widersprüchlichkeiten der Hauptlinge gemeldet.

Marseille, 14. Nov. Hier herrscht ein Sturm von solcher Heftigkeit, wie seit Menschen-gedenken nicht zu versichern war. Vergnügungsgästen und Boote wurden von dem Distan an die Hafenanlagen geschleudert und zertrümmert.

London, 14. Nov. Nach Meldungen, welche über Japan und Shanghai hierher gelangt sind, ist die Verödigung von Wladivostok in vollem Aufbruch. Es finden heftige Kämpfe zwischen den Aufständigen und den Truppen statt. Bei diesen Zusammenstößen sind viele Personen ums Leben gekommen. Die ausländischen Einwohner haben ihre Kofferwagen erfaßt, Kriegsschiffe zu ihrem Schutze nach Wladivostok zu entsenden. Die Vorgänge in Wladivostok lenken die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß keinerlei Nachrichten über die Ereignisse in Sibirien zwischen Tomsk und Wladivostok vorliegen. Man glaubt daher, daß auch in Sibirien revolutionäre Wirren ausgebrochen seien.

Warschau, 14. Nov. Als sich gestern ein Zug des Eisenbahn-Detachements durch die Vorstadt Praga bewegte, wurde eine Höllenmaschine gegen die Kolonne geschleudert. Glücklicherweise erfolgte die Explosion verspätet, sodaß

zu retten gesucht hatte, indem er sie heimlich der Frau Wollenthin überoob . . .
„Zia“ er legte den Arm um ihre Hüfte und presste ihre Hand die so sicherhaft in der seinigen lag, „du weißt jetzt, was du zu erfahren dich sehnst; du erräst auch, wer dieses schöne verschleierte Weib war, das sich deiner wieder bewachtigte, um deines Vaters dir bestimmtes Vermögen an sich zu reißen. Auch über das Schicksal deines Vaters ist uns heute endlich Klarheit geworden; er starb vor drei Jahren hier in diesem Zimmer unter dem Namen Rothentheil an demselben Abend, an welchem du vermisst wurdest.“
„Ich fasse das nicht!“ flüsterte sie, ohne aufzuschauen, vor sich hin . . .
„Nein, ich fasse es noch nicht! . . . Papa Lülle versprach an jenem schrecklichen Abend, mir Auskunft zu geben; ich möchte sie aus seinem eigenen Munde hören, möchte ihm danken, aber er kommt ja nicht . . . Warum sehe ich ihn nicht?“
„Er bedurfte der Ruhe, der arme, edle Mann, gönne sie ihm!“ rief Dagobert mit bewegter Stimme. „Und jetzt blicke hin, Zia, auf das Bild! So sah ich dich damals in nicht allzu ferner Zukunft und so sehe ich dich heute, da diese Zukunft gekommen!“ . . . Du bist die nächste, natürliche Erbin Sesto's, der seine unbeweglichen Güter den Händen eines männlichen Eproffes überlassen wollte, vielleicht in der Absicht, daß dieser wieder gut mache, was er in seiner unglücklichen Charakteranlage an Unfrieden gesät. Beide vereint wird uns das gelingen, und wie du da auf dem Bilde stehst, sollst du sie alle um dich herrufen und Segen in ihre Hütten streuen! . . . Herr von Zernil,“ rief er diesem zu, der in großer Unruhe zugehört, wie Zia so rasselnd, so bange und erregt, aber doch so glücklich ihre Hand in der seinigen ließ, „ich bedauere, daß Sie bei Ihrer Ankunft hier so beunruhigt werden mußten; ich bin nicht undankbar genug, Ihnen Zia entreißen zu wollen, und lade deshalb Sie ein, mit uns zu gehen; Sie und Ihre Frau sollen mir liebe Gäste sein und Zia wird es an nichts fehlen lassen, um Ihnen all' die Liebes zu vergüten, die Sie ihr gesendet haben . . . Schlagen Sie ein! Sie beabsichtigten ja, einige Jahre in Europa zu weilen und können diesen Erdteil nirgendwo schöner finden, als er es in meinen himmlischen Tälern ist“

Zia hatte sich von ihm losgemacht und Zernil sah sich, während er verwirrt und sprachlos dastand, plötzlich von ihren Armen umschlungen.
„Nun ja doch!“ rief er, sie auf die Stirn küßend. „Loh mich nur erst zur Bestimmung kommen, denn was ich seit gestern alles gehört habe und fossen soll, geht mir noch wie eine Windmühle im Kopfe herum. Wenn ich nur wüßte, wie ich meiner Frau das jetzt erzählen soll! . . . Aber an eine Trennung von dir denken wir alle beide nicht und so wird uns wohl nichts übrig bleiben, als mit dir zu gehen und unser Landhaus drüben verkaufen zu lassen.“
Zia lächelte ihn mit Innigkeit, dann, als er, ermüdet durch so viel Unruhe auf einen Sessel sank, warf sie sich an Dagobert's Brust.
„O, auch ich kann ja das alles noch nicht fassen, aber ich bin glücklich . . . namenlos glücklich!“ rief sie mit vor Freude gezeichneten Augen.
„Ihr sagtet damals immer von mir, Zia, ich ziehe mit den Schwalben!“ lächelte er, ihren Scheitel küßend. „Diesmal eilen wir Beide ihnen voraus und begrüßen sie, wenn sie kommen und über unseren Häuptern dahinziehen, in unserem neuen Heim, dessen klaren, blauen Himmel uns nichts mehr trüben soll, wenn wir verpuffen, was hinter uns liegt.“
„Nichts!“ rief sie, zu ihm aufschauend. „Ich will auch nicht fragen . . . Nur eins! . . . Verzeihe mir! Was ist aus ihr geworden, aus meiner Verfolgerin?“
„Sie vor allem sollst du vergessen, denn sie ist nicht mehr, und wird dir kein Leid mehr antun!“
Zernil, der mit den Händen auf den Knien dagefessen und vor sich hingeschaut hatte, louschte plötzlich auf und erhob sich schwerfällig.
„Ich höre meine Frau! Sie hielt ruhig ihr Nachmittagschläfchen, während alle diese Dinge hier passierten. Zia,“ fuhr er fort, als diese sich zu ihm wandte, ihr die Wangen streichelnd, „ich bin dir nicht böse, aber meine Frau soll auch so gleich erfahren, warum wir eigentlich nach Europa gereist sind!“
(Ende.)

nur etliche Fenster in Trümmer gingen. Aus Radom wird hierher telegraphiert, daß dort ein Bombenwurf am Gebäude des Bahndepots starke Beschädigungen anrichtete. Gegen einen Zug, der unter Kofakenbegleitung von Warschau abging, war ein Attentat geplant, indem der Bahndamm an einer Stelle ausgehöhlt und mit Dynamit gefüllt war. Der Anschlag wurde entdeckt, die Täter sind unbekannt.

Petersburg, 14. Nov. Seit drei Tagen herrscht überall Ruhe. Auch die Nachrichten aus der Provinz lauten stündlich besser. Nur in Warschau kam es gestern zu Zusammenstößen, wobei mehrere Personen getötet und viele verwundet wurden.

Petersburg, 14. Nov. Sämtliche hies. Fabrikarbeiter führen seit gestern eigenmächtig den 8. Stundentag durch. Falls infolge dessen Ausperrungen erfolgen sollten, wird wieder ein allgemeiner Streik angedroht.

Petersburg, 14. Nov. Hiesigen Privatmeldungen zufolge sind 24 000 gut bewaffnete Aufständische im Bezirk von Georgia im Kaukasus. Georgia ist seit vielen Tagen vollständig von dem übrigen Rußland abgeschnitten. Es sind mindestens 2 Armeekorps erforderlich, um das Gebiet zurück zu erobern, was aber unvollständig ist, da man die übrigen Teile des Kaukasus von Truppen nicht entblößen darf. Die Lage im Kaukasus ist hoffnungslos. Rußland wird einen langwierigen Feldzug führen und viele Millionen opfern müssen, um die russische Herrschaft im Kaukasus wieder zu befestigen.

Moskau, 14. Nov. Die Menterei in Wladivostok nimmt immer größere Dimensionen an. Seit Sonntag nacht steht die Stadt in Flammen. Sämtliche Läden, viele Kron-Gebäude und Häuser von Reichen sind eingedöckert. Die halbe Stadt ist in einen Trümmerhaufen verwandelt. Offiziere dürfen sich nicht auf der Straße zeigen.

Unter den zahlreichen Verwundeten und Getöteten befinden sich auch Frauen und Kinder.

Die Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Eine neue Anstalt der Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat ihre Tätigkeit aufgenommen: Die Beratungsstelle für das Baugewerbe. Nachdem sie in den letzten Monaten die baugewerbliche Abteilung des Landesgewerbemuseums vollständig neu eingerichtet hat, wird sie jetzt an ihre Hauptaufgabe herantreten.

Die Beratungsstelle ist auf eine Anregung aus Fachkreisen hin errichtet worden, um eine Lücke in der Reihe der staatlichen Vorkehrungen zur Gewerbebeförderung zu schließen, eine Lücke, die bestand zumungunsten des so überaus zahlreichen Stands der Baugewerbetreibenden und der zu dem Baugewerbe in naher Beziehung stehenden Baugewerbetreibenden. Die rasche Entwicklung der heutigen Baukunst nach der künstlerischen und technischen Seite erschwerte es namentlich den kleineren Meistern, sich auf der Höhe der Zeit zu halten und aus der Fülle des Gebotenen das für sie Brauchbare herauszufinden. In der größeren Stadt mag es noch angehen, aber der Techniker und Meister auf dem Land hat nur wenig Gelegenheit, sich zuverlässig über den Wert oder Anwert neuer Erfindungen zu unterrichten. Die Fachpresse eingehend zu verfolgen, dazu fehlt ihm vielfach die Zeit. Die Folge ist, daß ihm manche nützliche Neuheit unbekannt bleibt oder daß er zuweilen teures Lehrgeld bezahlen muß.

Hier soll nun die Beratungsstelle einsehen. Sie ist dazu berufen, den Gewerbetreibenden in allen einschlägigen Fragen künstlerischer und technischer Art mit unparteiischem Rat an die Hand zu gehen. Des Gebiet ihrer Betätigung erstreckt sich auf alle Gewerbe, die sich mit der Errichtung und Einrichtung von Gebäuden befassen, mit letzterer nur soweit es sich um niet- und nagelfeste Ein-

richtung einfacherer Gebäude handelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei neben der künstlerischen der technischen Beratung geschenkt werden. Auskunft soll über alle Fragen erteilt werden, die sich bei den verschiedenen Bauarbeiten ergeben, beispielsweise über erprobte neue Verfahren, Konstruktionsmethoden und ähnliches. Außer über allgemeine Fragen aus dem Geschäftskreis der Bauwerkmeister und Techniker, der Gewerbe der Maurer, Steinhauer, Zimmer, Schreiner, Glaser, Schlosser, Flächnermeister u. s. w. soll die neue Anstalt die Beteiligten beraten über Gegenstände aus den Sondergebieten der Heizungs-, Beleuchtungs-, Bade-, Lüftungs-, Verkehrseinrichtungen u. dergl. Die Beratungsstelle wird Mitteilungen über die Bezugsquellen für Baumstoffe, namentlich für die innere Gebäudeeinrichtung, machen. Farb- und Anstrichmuster sind bei ihr erhältlich. Empfehlenswerte Vorlagenwerke und Vorbilder werden auf Wunsch nachgewiesen und, soweit dies möglich ist, deren Zusendung durch die Bibliothek der Zentralstelle unmittelbar veranlaßt.

Die Beratungsstelle wird nicht versuchen, Neues, das sich noch nicht eingeführt hat, den Gewerbetreibenden aufzudrängen, sondern sich auf die Empfehlung erprobter Verfahren u. s. w. beschränken.

Da alle Beratungen durchaus als vertraulich betrachtet werden, ist nicht zu befürchten, daß die Pläne und Absichten der Fragesteller in weitere Kreise dringen. Irgendwelcher Zwang, den erhaltenen Rat zu befolgen, besteht nicht. Wer sich zu einer andern Art der Ausführung entschlossen hat, braucht sich nicht zu scheuen, in einem späteren Fall die Beratungsstelle wieder in Anspruch zu nehmen.

Weiteres ist aus dem Ausschreiben im amtl. Teil unseres heutigen Blattes zu entnehmen.

Noch machen wir darauf aufmerksam, daß Gewerbetreibende, welche öfters von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, diese Bekanntmachung in ihrem Geschäftslotale anschlagen sollten.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Öffentliche Bekanntmachung

betreffend

den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1905.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr in dem

Steuerdistrikt Calw

beendigt ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hienit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von zwei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung am 16. November d. J. beginnt.

Hirsau, den 13. November 1905.

R. Bezirkssteueramt.
Boelter.

Vorstehendes wird den hiesigen Steuerpflichtigen hienit öffentlich bekannt gemacht.

Calw, den 15. November 1905.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.
Dreher.

Oberamt Calw.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hienit benachrichtigt, daß im Jahre 1906 die Staatsstraße Nr. 102 von Calw nach Calmbach zwischen Calw und Hirsau, von Hirsau gegen Oberreichenbach und zwischen Oberreichenbach und der Oberamtsgrenze mit der

Dampfstraßenwalze

eingewalzt werden soll und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an den Staatsstraßen möglich ist, zum Einwalzen von Gitterstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ersoß der Selbstkosten mietweise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu benutzen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge des einzuwalzenden Geschlags innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später einkommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird.

Die Bedingungen für die Mitbenützung der Dampfstraßenwalze werden auf Ansuchen von der Inspektion mitgeteilt.

Calw, den 13. November 1905.

K. Straßenbau-Inspektion.
Burger.

Stadt Calw.

Kalkstein-Lieferung.

Die Lieferung und das Zerklünnen von 450 cbm Kalksteine zur Unterhaltung der Ortsstraßen und Feldwege soll in Afford vergeben werden. Die Affordverhandlung findet am

nächsten Montag, den 20. Novbr., vorm. 9 Uhr, auf dem Rathaus hier statt und werden Affordanten hiezu eingeladen.

Den 15. November 1905.

Stadtbauamt.
Hohnecker.

Bekanntmachung.

Die Grundstückseigentümer und Gewerbetreibenden der Stadtgemeinde Calw werden auf die in Nr. 279 des Calwer Wochenblatts veröffentlichte Bekanntmachung des R. Bezirkssteueramts Hirsau, betreffend die Anmeldung von Veränderungen, welche eine Verichtigung des Grund-, Gebäude-, oder Gewerbetatorters bedingen, aufmerksam gemacht. Die Anzeigen sind bis spätestens 31. Dezember 1905 bei dem Ortsvorsteher anzubringen.

Calw, den 11. November 1905.
Stadtschultheißenamt.
Gonz.

Jungliberaler Verein Calw.

Samstag, 18. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Adler“ Monatsversammlung.
Referate über Kolonial- und Flottenpolitik und Reform des Eisenbahnwesens.
Der Vorstand.

Kalkeier,

sowie frische in bester Qualität empfiehlt zum billigsten Tagespreis
Otto Wick,
Markt platz.

Die Verlobung ihrer Tochter Emma mit Herrn Pfarrer Hermann Bazlen in Leidringen OA. Sulz zeigen ergebenst an
H. Roos, Dekan.
Charlotte Roos geb. Hermann.
Calw, 15. November 1905.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
Bäcker Efig.
Neue Zaffa-Orangen,
" Messina-Citronen,
feinste Muskat-Datteln
in Kartons,
" Tafelfeigen,
" Maronen
frisch eingetroffen bei
C. F. Gränenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Homöop. **Krampf Husten-Tropfen** die bekannten Hölzschenschen (Ca. Op. Jpec. Bell. je 2,5) Gen-Depot: Adler-apotheke Kirchheim-Teck.
Erhältlich à 70 ¢ in den beiden Apotheken.
Eine junge **Kuh** samt Kalb verkauft
Ch. Wadenheimer
zum „Ochsen“, Sülzingen.

Kieler Sprossen,
" **Bücklinge,**
geräucherte **Flundern**
frisch eingetroffen bei
C. F. Gränenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Nachstehende Formulare sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:
Klagschriften:
Zahlungsbefehl — Vollstreckung —
Klage — Ladung,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen Größen,
Wechselformulare,
Quittungen.



Mehlsuppe.



Samstag, den 19. November, halte ich Mehlsuppe und lade hierzu höflichst ein

Hch. Giebenrath.

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Samstag, den 18. November**, im Gasthaus zum Ofen stattfindenden

Hochzeitsfeier

sowie am **Sonntag, den 19. November**, zur Nachfeier bei Bäckermeister Kirchherr freundlichst einzuladen.

Georg Schöchinger,
Sohn des Georg Schöchinger.
Helene Beutler.

Theater-Anzeige.

Einem verehrlichen kunstsinigen Publikum von Calw und Umgebung die ergebnisse Nachricht, daß ich diese Woche mit meiner Gesellschaft hier eintreffe, und **Freitag, den 17. November, im Saale des Badischen Hofes** einen Cyklus von

Theatervorstellungen

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Aufführungen von Poffen, Schan- und Lustspielen, sowie oberbayrischen Volkstücken, ein geehrtes Publikum zufriedeu zu stellen.

Da ich über ein solides, tüchtiges Personal verfüge und unsere Leistungen während unseres Hierseins vor 5 Jahren die beste Anerkennung fanden, darf ich wohl um gütige Unterstützung unseres Unternehmens wiederholt ergebnisse bitten. Zu den Kindervorstellungen (Mädchen) bitte ich die hochwürdige Geistlichkeit, Herren Lehrer und verehrlichen Eltern, der lieben Jugend den Zutritt gütigst gestatten zu wollen.

Im voraus dankend, hochachtungsvoll und dankbarst
André Maria Rotteck,
Theaterdirector.

Für Herrn Direktor **Rotteck** und eine weitere Familie werden 2 Wohnungen mit je 2-3 Zimmern, Küche zc. gesucht. Anmeldungen an das Compt. des Wochenbl. erbeten.

Alleiniger Importeur **GUSTAV SCHERFF, Stuttgart**

Naulahka
CEYLON TEE

Garantiert in ¼ & ½ Original-Metallpackungen.
Dadurch KRAFTIG
REIN. ZU HABEN BEI: AROMATISCH

Neue Apotheke, Th. Hartmann.

Im Saale der Brauerei Dreiss, Calw.

Sonntag, den 19. November a. o.,
nur einmalige Wunder-Soiree
des weltbekannten, hochberühmten großen Künstlers



Alono Gassner
(Bruder des vormaligen Aquariumbesizers in München), ausgezeichnet mit höchsten Anerkennungen und Ehrendiplomen.

Neu! Sensationell! Neu!
Mahomed's Wunder
vor 1000 Jahren oder eine Reise ins Traumland des Unmöglichen!

Das Momentverschwinden auf freier beleuchteter Bühne.
Das Fernschreib-Medium.
(Eine Geisterbotschaft aus dem Spiritisten-Horizont der vierten Dimension.)
Avis! Es gelangen im Laufe des Abends Experimente zur Aufführung, bei welchen jede Erklärung nur auf Vermutungen beruhen kann und wobei Kräfte mitwirken, die sich bis heute jeder wissenschaftlichen Analyse entziehen.
Reserv. Platz 1 Mk., 1. Platz 75, 2. Platz 50, Stehplatz 30 Pfg.
Anfang 8 Uhr. Karten nur abends an der Kass.

Einige möblierte
Zimmer
sofort gesucht. — Offerten mit Preisangabe an die **Handelskule** erbeten.
Telephon Nr. 9.

Eine Puppenstube,
gut erhalten, wird zu kaufen gesucht von Frau **Julie Sakmann**, Karlsplatz.

Herren-Westen, Knaben-Westen, Damen-Westen, Sweaters, Unterhosen

in großer Auswahl empfiehlt
Carl Rühle.



Auf Freitag empfiehlt
frische Schellfische
per Pfund 30 Pfg.
Erh. Kern.



Frische Schellfische
Freitag eintreffend empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

An- u. Verkauf von Staatspapieren

Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen zc.

Almeria-Trauben,
erste Sorte, sowie
Maronen u. Nüsse
empfiehlt billigst
Otto Wick,
Marktplatz.

Hartmann's
Salmiakpastillen

Borzügliches, wohl-schmeckendes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh. Nur echt mit nebenstehender Hausmarke.
Echtheitlich in Schachteln à 30 Pfg. bei

Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

Suche auf 1. Januar ein jüngeres
Mädchen.
Frau **Wiedmann,**
Bahnhofstraße.

Ein ordentlicher
Junge,
der Lust hat, das **Sattler- und Tapezierhandwerk** zu erlernen, wird bei günstigen Bedingungen angenommen. Zu erfragen bei **Goldarb. Dipp.**

Ein jüngeres, fl. B.iger
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Gärtner.**

Sägmehl
à M. 2 per ebn kann abgeholt werden.
Sägewerk Dillweihenstein
b. Pforzheim.

Einen Wintermantel
und eine **Jacke**
hat im Auftrag zu verkaufen
Frau **Josef Binder,**
Ronnengasse.

Weihnachten

kommt näher, der Mann möchte seiner Frau eine große Freude bereiten und etwas wirklich gutes und praktisches kaufen oder bestellen, wozu jetzt die geegneteste Zeit ist, aber was? Fehlt vielleicht noch?

- 1 gut gepolsterter Armlehnsessel,
- 1 bequemes Fauteuil,
- 1 automatischer Ruhestuhl,
- 1 geruchloses Zimmerschloß,
- 1 Schlaf-Divan,
- 1 neues Sopha,
- 1 Salon-Polstergarnitur,
- 1 verstellbares Chaiselongue,
- 1 Grümbeau-Figurenstander,
- 1 Corridor-Garderobe,
- 1 Paar Bettvorlagen,
- 1 großes Fell,
- 1 moderne Portiere,
- neue Vorhänge, Nouveaux, Stores, Gallerieborden, Linoleumteppiche, Läufer, Waschtischvorlagen, Metallbettstellen, Matrasen, Kissen, Polster- u. Dekorations-Artikel oder anderes.

Zum Besuche ladet höflich ein
Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße. Telefon 15.
Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft.

KESSLER SECT

FEINSTE MARKE.

G.C. KESSLER & Co. Kgl. Württ. Hofl. ESSLINGEN. Gegründet 1826. 24 erste Auszeichnungen.

Altteste deutsche Sektellerei.

Zu haben bei:
Emil Georgii, Apotheker Th. Hartmann, Th. Wieland, Alte Apotheke, C. F. Grünenmai jr., Dillweihenst. Louis Scharpf, Apotheker C. Mohl, Calw. Liebenzell.

Schuhfett Marke **Büffelhaut**

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schuhmarke, welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

- Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erh. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Altbürg: M. Rexer.
- Gechingen: J. Krausa.
- Hirsau: Ferd. Thumm, H. Wirth.
- Liebenzell: Fr. Schoenlen.
- Möttlingen: Gottl. Graze.
- Neubulach: J. Sögger.
- Ostelsheim: C. Fischer.
- Stammheim: L. Weiss.
- Zavelstein: H. Wiedenmayer.

